chen Leben nicht gönnen wollte. Eine teuflische Bosheit sei der Verzicht, die plötzliche Schenkung. Und es werde schon noch an den Tag kommen, was eigentlich der Felix erreichen wollte. Möglicherweise liege auch ein besonderer Haß gegen die Braut des Lois vor. „Aber als Lainkerin werde ich dem Teufel Felix die Hölle schon heiß machen!"

Mit den absonderlichen Verhältnissen im Graben rechnend, reagierte Wolfram auf diese Aeußerungen, die auf eine gewisse Verschrobenheit schließen ließen, nicht weiter. Aber die Leute wollte der Pfarrer für die Zukunft scharf im Auge behalten.

Der Termin für diese Trauung am Krankenbette wurde angesetzt.

Auffällig viel schneidige Burschen der Feichtbichler Gegend wanderten an einem strahlend schönen Tage in den hintersten Graben, zum Jagdhause St. Hubertus in romantischer Berg- und Waldeinsamkeit. Die Treibjagden sollten beginnen.

Wenn sonst Fräulein Judika alles wahrnahm und beobachtete, was im Dörflein sich ereignete, diesmal hatte sie für nichts Interesse, denn Flocki war nach langer Abwesenheit heimgekehrt. Allein und sehr demüthig, schuldbewußt und ängstlich. Nicht wie sonst frech und bellend hatte Flocki sich dem Hause genähert, er kam geschlichen und postierte sich an der Thür des Widums, wo er geduldig wartete, in sein Schicksal ergeben. Was ihm blühte für den Fall, daß nicht die schützende Gebieterin daheim sein sollte, sondern der gestrenge Herr, das ahnte der verhätschelte Streuner. Und in dieser Ahnung war der Köter auf pfarrherrliche Prügel gefaßt. Doch Flocki hatte Glück. Der Pfarrer war zur Trauung innerberg gefahren, also nur Fräulein Judika zu Hause. Und wie die Gebieterin die Thür öffnete und den demüthig sitzenden Flocki erblickte, ertönte ein Freudenschrei, der dem vierbeinigen Gauner wundersam in die Ohren klang und Flocki die alte Frechheit wiedergab. Wie toll bellte der Streuner, jubelnd sprang er an der Gebieterin in die Höhe und schmeichelte zielbewußt und niederträchtig.

Uebergglücklich nahm Judika den Liebling in die Arme, trug ihn in die Stube, wo Flocki auf dem Sofa thronen durfte und tüchtig gefüttert und liebkost wurde. Hunger hatte der Streuner. Daher befriedigte er vor allem die Freßlust. Und da Judika ihn durch die Liebkosungen im Fressen störte, knurrte Flocki und zeigte der Gebieterin höchst undankbar die Zähne.

Freundlich wurde der Gauner erst, als er auch noch Milch erhielt und dann auf dem Schoße der Gebieterin liegen und schlafen durfte.

Wie angegossen saß Judika mit dem Liebling auf dem Sofa. Und so tief schlummerte Flocki nach den Strapazen seiner langen Ausflüge, daß nichts ihn aufwecken konnte. Allerdings war die Wachsamkeit nie von Belang.

Flocki hörte nichts, als im Flur eine Stimme fragte, ob jemand da sei. Fräulein Judika rührte sich nicht und gab keine Antwort, um den Liebling nicht zu stören.

Das Dienstmädel antwortete etwas, worauf die Thüre geöffnet wurde und eine hohe Gestalt in Jägerkleidung eintrat. „Verzeihung! Ist der Herr Pfarrer zu Hause? Guten Tag, Fräulein! Vermuthlich die Hausdame Seiner Hochwürden?!"

Ehe Judika antworten konnte, sprang der aus dem schönsten Schlummer gerissene Flocki vom Sofa und kläffend dem Besucher an die Waden. Griff auch zu. Doch ein Hieb mit dem Stocke wehrte den bissigen Köter ab.

Das Gezepter Judikas feuerte Flocki zu neuen Angriffen an.

Geschrei, Hundegebeil, Fluchworte im kleinen Zimmer.

Zornig verließ der Jägersmann die Stube, deren Thüre schwer zugeworfen wurde.

Flocki bellte schrecklich.

Und Judika zeterte über die Frechheit eines Jagdgehilfen, der ohne anzuklopfen eingetreten war und Flockis Schlaf so rücksichtslos störte. Entrüstet stürmte Judika in die Küche, um dem Dienstmädel Nanny die Meinung zu sagen. Flocki aber stürzte kläffend in's Freie zur Verfolgung des Störenfriedes. Jiff jaff rannte der Pfarrhund einer Equipage nach, die eben Feichtbichl in der Richtung innerberg verließ. Scharf rügte Fräulein Judika: „Wie kannst du dich unterstehen, den Jagdgehilfen ohne Anmeldung schlankweg in's Zimmer treten zu lassen? Wo doch Flocki Ruhe und Schlaf benöthigte!"

Das dralle Hausmädel Anna, ein Grabenkind, erwiderte: „Was? Jagdgehilf'? Zum Lachen! Wo der gnädigst Herr Herzog dag'wesen ist! Der wo dem Herrn Pfarrer Visit' hat machen wollen!"

Wie versteinert stand Fräulein Judika. Weit aufgerissen die Augen, offen der Mund vor Schrecken.

Resolut wiederholte Nanny den Satz: „Jawohl! Der gnädigst Herzog ist da g'wesen! Und der Flocki hat ihn ausg'stampelt!"

„Marand Josef!" stöhnte Fräulein Judika, der grün und gelb vor den Augen wurde. Einen Herzog ausgeschafft, den Jagdherrn, den Wohlthäter der Kirche und der Grabenbevölkerung! Dem noblen Protektor des armen Grabenpfarrers die Thür gewiesen in der Meinung, daß der Eindringling ein unverschämter frecher Jagdgehilfe sei!

Hundeelend wurde es Judika. Und der zurückgekehrte Flocki lernte Frauenlaunen kennen: die ersten Schläge bekam er zu seiner nicht geringen Ueberraschung zu spüren, ausgiebige Hiebe und ganz ungewohnte Schelworte in schrillsten Tönen. Vorwürfe, die sogar eine Hundeseele tief verletzen mußten, so den unerhörten Vorwurf, daß Flocki es hätte riechen sollen, wenn schon nicht wissen, daß der Jägersmann nicht ein simpler Jagdgehilfe, sondern der Herzog war!

Den letzten Vorwurf im Sinne, daß Flocki hätte gescheiter als die Weiberleut' im Pfarrhause sein sollen, nahm Flocki krumm; der Liebling verließ entrüstet das Haus und suchte sich einen ruhigeren und vergnüglicheren Aufenthaltsort. . . .

Früh am Nachmittage kehrte Pater Wolfram nach vollzogener Trauung am Krankenbette heim. Im Zustande einer beängstigenden Ahnung, denn Wolfram hatte innerberg den gnädigsten Jagdherrn fahren gesehen und kombiniert, daß möglicherweise der Herzog im Pfarrhause Besuch gemacht habe. Für den Verkehr mit Hoheiten besaß die Schwester Judika keinerlei Schulung, das wußte der Bruder. Es fiel Wolfram schwer auf die Seele, seither die Schwester auf solchen Verkehr in keiner Weise vorbereitet zu haben.

In seiner Sorge fragte Wolfram etwas rauhen Tones, ob der Herzog im Pfarrhause gewesen sei.

Heulend lief Judika aus der Stube.

Anna mußte berichten. Mit besonderem Vergnügen informierte das Dienstmädel dick auftragend den Gebieter über die Ereignisse und grinsend schilderte Nanny den fluchähnlichen Abgang des vom Hunde verfolgten Herzogs.

Wolfram schwieg. In seinem Zimmer legte er die Steiertracht an, der Benediktiner verwandelte sich in einen Bergjäger. Nur die Büchse ließ er zurück. Und eilig stapfte Wolfram zum Wirthe, der ihm ein Fuhrwerk beschaffen mußte.

Gutmachen den Lapsus nach höfischem Gesetze so schnell als möglich, noch am gleichen Tage.

Was der Gaul leisten konnte, in unerhörtem Eiltempo fuhr Wolfram auf dem miserablen Sträßlein hinein in den hintersten Graben. Hungrig und durstig, sorgenerfüllt, bangend. Befürchtete doch der Pfarrer, daß der beleidigte Herzog ihn gar nicht empfangen werde. . . . . .

Bei dem letzten Gehöfte im hintersten Graben mußte das Fuhrwerk verlassen werden, das Sträßlein bergan war nicht gut fahrbar, nur noch ein steiniger Saumweg, der links hinauf zum Jagdhause, rechts steil bergan in's Gamsrevier führte.

Im Anstieg hinauf zum Jagdhause St. Hubertus, das auf einem Hügel waldumfriedet zwischen wuchtigen Bergkolossen thronte, überlegte Wolfram, wie er die Bitte um Verzeihung für den üblen Empfang vorbringen sollte, vorausgesetzt, daß der Herzog eine Audienz gewähren wird. Bänglich war dem Pfarrer zumuthe, viel bänglicher als in den Stunden, da der Bezirksarzt zur Kontrolle erwartet wurde. Witz und Findigkeit ließen Wolfram jämmerlich im Stiche. Nichts fiel ihm unterwegs ein, kein rettender Scherz, der über die fatale Situation hinweghelfen könnte.

Aber Glück hatte Wolfram doch insofern, als er knapp vor Dinerbeginn ankam und seines Kostüms halber die Aufmerksamkeit des Herzogs erregte, der mit einem Jagdgaste und dem Oberförster-Jagdleiter vor dem Hause stand und plaudernd das Zeichen zum Dinerbeginn erwartete. Der Anblick des kleinen dicken Ankömmlings in der „kurze Wichs", die feierliche Miene und absichtlich sehr demüthige Haltung Wolframs, der mit abgenommenem Hute auf zwanzig Schritte Entfernung stehen blieb und sich tief verbeugte, all das zusammen machte den hochgewachsenen, gern lachenden Herzog Georg schmunzeln. Der Kontrast beider Männer war übergroß: klein und dick der Pfarrer in Alpentracht, windhundmager und lang wie eine Hopfenstange im verschossenen und verwitterten Jagddreß Seine Hoheit.

Vom Oberförster informiert, daß dieser Alpengnom der lustige Pfarrer von Feichtbichl sei, ging der alte dürre Herzog sogleich auf Wolfram zu, begrüßte ihn mit herzlich entgegengestreckter Hand und versicherte, daß es dem Jagdherrn eine Freude sei, gleich am ersten Tage der Ankunft in St. Hubertus den Herrn Alpenpfarrer willkommen heißen zu können. Und Hoheit fügte bei: „Hoffentlich haben Sie aber Ihren interessanten—Hund nicht mitgebracht!"

Pater Wolfram verbeugte sich, blinzelte drollig und erklärte stroh-trocken, daß Flocki zurzeit unabkömmlich sei.

Der Herzog stutzte und rief überrascht: „Wieso? Intensiv beschäftigt ein Hund? Wie meinen das Hochwürden?"

„Unterthänigst aufzuwarten: Flocki studiert gegenwärtig die Frage, wie er sich bei Euer Hoheit entschuldigen könne, ohne daß ihm die Bitte um Verzeihung neue Prügel einträgt!"

(Fortsetzung folgt.)

HOTEL MUENSTER
John Weber,
Eigentümer.
Reisende finden beste Accomodation bei civilen Preisen.

King George Hotel
J. A. Tise, Eigentümer.
Ausgezeichnete Bewirtung.
Allerlei Getränke. Schöne Zimmer.
Watson, Sask.

King Edward Hotel
Schuhmacher & Nutz, Eigentümer.
20. Str. u. Ave. A., SASKATOON.
Das einzige deutsche Hotel in Saskatoon
Die Heimat der Deutschen des Nordwestens
Die Eigentümer sind deutsche Katholiken

The Arlington Hotel
Eccles & Lee, Propr. HUMBOLDT, SASK.
Laufendes heißes u. kaltes Wasser in jedem Zimmer. Elektr. Licht, Badezimmer, Dampfheizung. Die Hauptsorgfalt wird dem Speisezimmer zugewandt.

COMMERCIAL HOTEL
früher Victoria Hotel
REGINA - SASK.
Seit Frühjahr bedeutend vergrößert u. aufs bequemste verbessert. Im ganzen 65 Zimmer mit Badeeinrichtung. Mahlzeiten u. Getränke unübertrefflich zu annehmbaren Preisen.
Geführt von deutschen Katholiken.

Bakery and Confectionary.
Frisches Brot stets an Hand, sowie alle Sorten von Tabak, Zigarren, Candy, Ice Cream und Früchte. Modernes Putzmacher-Geschäft in Verbindung.
P. J. Kiefer, Cudworth, Sask.

Humboldt Tailoring Company, Wm. Weir, Propr.
Anzüge nach Maß verfertigt, von $18.00 aufwärts. Kleider werden hier gereinigt und geglättet.

Dr. J. C. Barry, M.D
Arzt und Chirurg
Humboldt - Sask.
(Nächtliche Telephon-Verbindung mit Windsor Hotel.)

Drs. Gray & McCutcheon
T. J. Gray. R. H. McCutcheon.
Office: Great Northern Gebäude.
HUMBOLDT SASK.

JOHN McCORMICK
BARBER :: POOLROOM
CUDWORTH, SASK.
bittet um geneigten Zuspruch. Leute hier ein erstklass. Barbiergeschäft. Mein Poolroom bieten Ihnen Abwechslung u. Vergnügen in der Einförmigkeit des Lebens.

Cudworth Meat Market
Stets frisches u. gesalzenes Fleisch auf Lager. Selbstgemachte Wurst aller Sorten wie selbstpräparierte Schinken, eine Spezialität.
Frank Green, Eigentümer.

THE
Central Meat Market

Frisches Fleisch stets auf Lager. Fabrikation schmackhafter **Würste** unsere Spezialität. Beste Preise für lebendes und geschlachtetes **Vieh, Schweine, Geflügel, etc.**
AL. ECKER, Humboldt, Sask.

Humboldt Meat Market
M. Pitzel, Eigentümer.
Humboldt - Sask.
Frisches und gesalzenes Fleisch.
Selbstgemachte Wurst aller Sorten eine Spezialität.
Bezahle höchsten Preis für lebendes Vieh.

Bevollmächtigter Auktionierer.
Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder sprechet vor für Bedingungen.
A. H. Pille Münster, Sask.

Kelche, Ciborien, Monstranzen, Kirchengewänder, Altäre, Bänke, Kirchenmöbel, Kirchen- und Schul-Glocken, Vereinsfahnen und -Abzeichen,
Große Auswahl in Statuen, Grabkreuzen, Eisernen Christus-Körpern, Gebetbüchern, Rosenkränzen.
Reiche Auswahl religiöser Artikel.
Winnipeg Church Goods Co. Ltd.
226 Hargrave Street, Winnipeg, Man.

THE
CENTRAL CREAMERY Co.
Box 46 Ltd. Box 46
Humboldt, Sask.
Fabrikanten von erstklassig. Butter
Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer.
Schreiben Sie an uns um Auskunft.
O. W. Andreasen, Manager.

O. N. WAELTI.
Uhrmacher und Juwelier
WATSON, SASK.
Arbeiten garantiert auf ein Jahr.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Pferde-Beschlagen Schmiede-Arbeiten
Reparatur von Maschinen aller Sorten bestens besorgt. Ein Agent der Cockshutt Pflüge, Drills, Engines, Adams Wagen, Frost & Woods Heurechen, Mähmaschinen Binders 2c

Meinrad Bernhard
Schmiedewerkstatt u. Maschinenlager
MUENSTER, SASK.
Ich gebe hiermit meiner werten Kundschaft bekannt, daß ich den Vorrat des Hrn. Mauer in **Maschinerie** übernommen habe, und jederzeit bereit bin, jeden Farmer aufs Beste zu bedienen in McCormick u. Deering Maschinerie und Wagen. Reparaturen an Maschinen sowie Schmiedearbeiten werden bestens besorgt. Alle Arten Pflugscharen stets zur Hand.

Sattlergeschäft.
Für alle Sorten von
Pferde-Geschirren, Kissen, Reisetaschen u. s. w.
sehen Sie zum bestbekannten Sattlergeschäftsladen Geo. Stokes, Humboldt.

Wunderlich Brothers
Cudworth, Sask.
Agenten für die Cockshutt-Maschinen u. Gerätschaften. — Handler in Sattlerei- u. Geschirrleder. Reparaturen eine Spezialität.
Futtermühle täglich im Betrieb.

Crerar & Foik
Rechtsanwälte, Advokaten und öffentliche Notare.
Office: Main Straße
Humboldt, - Sask.
Privatgelder auf Hypotheken zu verleihen zu leichten Bedingungen. Prompte Aufmerksamkeit dem Einkollektieren von Geldern gewidmet.
In unserer Office wird deutsch gesprochen
J. M. Crerar H. J. Foik, B. A.

A. D. Mac Intosh,
M. A., L. L. B.
Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar.
Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten.
Office über Stoke's Sattlergeschäft.
Humboldt, Sask.

M. J. Meyers
Juwelenhändler und Optiker
Humboldt, Sask.
Der einzige praktische deutsche Uhrmacher und Juwelenhändler in der St. Peters Kolonie. Wir halten eine vollständige Auswahl in zuverlässigen Schmuck- u. Silberwaren zu den annehmbarsten Preisen auf Lager. Trauringe eine Spezialität. Heirats-Licenzen werden ausgestellt.
Besuchen Sie uns einmal!

ST. LOUIS BELL FOUNDRY

2735—37 Union St.
St. Louis, Mo.
Stucksteede & Bro
Kirchenglocken
Glockenspiele
Kupfer und Zinn

Weine, Liköre und Bier.
Für die besten obengenannten Getränke, sowohl in Bezug auf Qualität als Preise gehen Sie zu
Julius Müller
dem deutschen Likörhändler
Ecke Toronto Straße und 10. Avenue
Regina, Sask.
Schreibet um Preise.— Phone 1708

A. J. Prescott,
CUDWORTH, SASK.
Automobile, Buggies, Dreschmaschinen, Tudhope-Anderson Buggies, etc. etc.
Eine vollständige Auswahl in Farmgeräthschaften.
Agent der Massey Harris Co. und Grey Gasoline Co.

KLASEN BROS.
Händler in allen Sorten von
Baumaterialien
Agenten für
Deering Selbstbinder, Mahmaschinen, Heurechen und Wägen
Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen
DANA SASK.

Katholiken unterstützet eure Presse!

BRUNO
Lumber & Implement Company
Händler in allen Arten von
Baumaterial
Agenten für die McCormick Maschinen, Sharples Separatoren.
Geld zu verleihen.
Bürgerpapiere ausgestellt.
Bruno : : Sask.

UNION BANK OF CANADA
Haupt Centrale: Winnipeg, Man.
Eingezahltes Kapital $5,000,000
Reserve Fonds (über) 3,400,000
Aktiva . . . . (über) 85,000,000
Geschäfts- und Sparkassen-Konten erwünscht.
Humboldt-Zweig: W. D. Dewar Mgr.

„Peabody's"
Overalls, Smocks, Hemden, Handschuhe und Fausthandschuhe sind genau das, für was sie angezeigt werden.
„Sie sind haltbar wie ein Schweinerüssel".
Wir haben auch eine vollständige Auswahl in allen Sorten
Winter-Waren
als da sind:
Sweaters, Unterkleider, Kappen, Fausthandschuhe, Fingerhandschuhe, Socken
Gerade, was Sie für Herbst und Winter nötig haben.
The
Great Northern Lumber Co.
HUMBOLDT Ltd. SASK.

Großartige Offerte! Solange der Vorrat reicht wird der „St. Peters Bote" Jedem, der den Namen eines neuen, auf ein ganzes Jahr vorauszahlenden Abonnenten, zugleich mit dessen Abonnementsgeld einschickt, einen

Prachtvollen Kriegs-Atlas

frei per Post zusenden.

Dieser Atlas ist 11x15 Zoll groß und enthält lauter prachtvolle farbige Karten, die sich mit den besten Karten der teuersten Atlanten vollauf messen können.

Folgende Karten sind doppelseitig (15 x 22 Zoll groß)
1. Europa (mit Bezeichnung aller größeren Festungen),
2. Rußland.
3. Oesterreich-Ungarn.
4. Die Balkan-Halbinsel.
5. Frankreich.
6. Deutschland.

Folgende Karten sind ganzseitig (11x15 Zoll):
7. Die Erde (nach Merkator).
8. Ost-Asien (mit Japan, Kiautschau usw.)

Außerdem enthält dieser Atlas farbige Karten von:
9. Der Schweiz.
10. Holland und Belgien.
11. Spanien und Portugal.
12. Griechenland.
13. England.
14. Irland.
15. Skandinavien (Dänemark, Schweden, Norwegen).
16. Italien

so daß alle Länder, die in Verbindung mit dem jetzigen Weltkrieg genannt werden, in diesem Atlas vertreten sind.

Endlich finden sich in dem Atlas noch eine Reihe von kleineren Nebenkarten und mehrere Seiten von Angaben über das stehende Heer (ohne Landwehr und Landsturm), Flottenstärke und Zuschuß-Flotten der verschiedenen Länder.

Dieser Atlas ist das Beste, was in dieser Hinsicht überhaupt bisher erschien, und jeder Leser des „St. Peters Bote", der sich über den jetzt tobenden Weltkrieg auf Am Laufenden halten will, sollte sich diesen herrlichen Atlas sogleich sichern. Derselbe ist **vollständig frei** für Jeden, der uns den Namen eines neuen Abonnenten mit dem vollen Abonnementsgeld desselben für ein ganzes Jahr einsendet.

Wir sind auch bereit, diesen Atlas portofrei an Abonnenten zu senden, wenn sie ein Jahr für die Zeitung vorausbezahlen und 25 Cents extra beilegen. An Nicht-Abonnenten verkaufen wir diesen Atlas zu 50 Cts. portofrei.

Man adressiere: St. Peters Bote,
Muenster, Sask., Canada.